Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 33 (1960-1961)

Heft: 4

Artikel: Über einige von J.C. de la Harpe, J. Müller-Rutz und P. Weber aus der Schweiz beschriebene Kleinschmetterlinge (Lep.)

Autor: Sauter, Willi

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-401397

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN DER SCHWEIZERISCHEN ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT
BULLETIN DE LA SOCIÉTÉ ENTOMOLOGIQUE SUISSE
Band XXXIII Heft 4 31. Januar 1961

Über einige von J. C. DE LA HARPE, J. MÜLLER-RUTZ und P. WEBER aus der Schweiz beschriebene Kleinschmetterlinge (Lep.)

von

WILLI SAUTER
Entomologisches Institut der ETH, Zürich

Bei der Durchsicht der Literatur über Microlepidopteren aus der Schweiz stösst man auf zahlreiche Arten, deren Typen aus unserem Lande stammen. Viele davon sind nur in wenigen Stücken gefunden worden und dementsprechend zweifelhaft geblieben, dies umso mehr, als zumeist die Genitalien nicht untersucht worden sind. In dieser Arbeit soll das für einige Arten nachgeholt und ihre Stellung im System präzisiert werden. Die folgenden Angaben stützen sich grösstenteils auf Material aus der überaus reichhaltigen Sammlung von Herrn P. WEBER, Zürich, der einige der hier behandelten Arten selbst entdeckt oder selbst beschrieben hat. Herrn WEBER möchte ich für seine grosszügige Unterstützung und seine wertvollen Hinweise herzlich danken. Mein Dank gilt ferner Herrn Prof. J. de BEAUMONT, Lausanne, der mir die Typen aus der Sammlung DE LA HARPE zur Untersuchung anvertraute.

1. Acrolepia ursinella WBR.

Acrolepia ursinella WEBER, 1945 p. 396.

Die Art war bisher nur vom locus typicus (Sihlwald, Zürich) bekannt. Ich fand am 28.V.59 im Mülital westl. Bargen SH in einem Buchenwald mit reichlich *Allium ursinum* in zusammengesponnenen Blütenständen dieser Pflanze eine Anzahl nahezu erwachsener grünlicher Räupchen, welche Herr WEBER sofort als zu dieser Art gehörig erkannte. Die Zucht ergab vom 15.–22.VI. insgesamt 36 Falter. Davon gehörten 31 Ex. zur *f. albimaculella* WBR. und nur 5 zur Nominatform (nach mündlicher Mitteilung von Herrn WEBER ist die *f. parvisignata* WEBER 1945 wieder einzuziehen, da sie mit der Stammform durch

alle Übergänge verbunden ist. Die Reduktion der schwarzen Punkte in der Flügelspitze tritt besonders beim ♂ häufig auf. Dagegen ist die *f. albimaculella* so auffällig vom Typus verschieden, dass sie wohl einen Namen verdient). Die Häufigkeit der beiden Formen scheint nicht immer (oder nicht überall) dieselbe zu sein.

♂ Genitalien (Taf. 1 fig. 4): Tegumen membranös und fein bestachelt, ohne Uncusbildung, darunter liegt eine stärker chitinisierte Spange, welche am Ende eine V-förmige, nach ventral geöffnete Rinne bildet, in welcher der Aedeagus liegt (im Präparat ist sie nach dorsal geklappt und der Aedeagus zur Seite geschoben). Dieses Organ ist wohl als Transtilla zu deuten. Saccus lang ausgezogen. Valven einfach, lappenförmig, basal breit, in der Mitte eingeschnürt, am Ende gerundet-zugespitzt. Aedeagus sehr lang, an der Basis sehr dick, allmählich gegen das Ende verschmälert, das letzte Viertel sehr schlank, mit einer feinen, raspelartigen Skulptur versehen. Cornuti fehlen.

♀ Genitalien : Wenig chitinisiert mit Ausnahme der beiden langen, sägeblattartigen Signa in der Bursa.

KLIMESCH (1958) äussert die Vermutung, dass die bisher unbekannte Raupe von *A. betulella* CURT. ebenfalls auf einer *Allium-* Art lebe und dass *A. ursinella* WBR. ein Synonym dazu darstelle. Diese Frage ist noch ungeklärt. Ich sah bisher nur ein angeblich zu *betulella* gehöriges ♀ unbekannter Herkunft in Coll. WEBER. Dieses Tier ist jedenfalls nicht mit *ursinella* identisch. PIERCE und METCALFE (1935, Taf. LIV) bilden die ♂ Genitalien von *betulella* ab. Diese Abb. zeigt grosse Aehnlichkeit mit *ursinella*, doch sind deutliche Unterschiede in der Valven- und Aedeagusform vorhanden (ob sie allerdings auch in natura bestehen, wäre nachzuprüfen !). Die beiden Arten sind sicher nahe verwandt, ich ziehe es aber vor, sie bis zum Vorliegen sicherer Beweise getrennt zu halten. — In die gleiche Gruppe gehören ferner *A. assectella Z.* und *A. similella* M.-R., deren Genitalien bei KLIMESCH (1956) abgebildet sind. Erstere ist durch viel längeren Saccus und Aedeagus leicht zu unterscheiden, letztere vielleicht durch die Form des Saccus. *A. similella*, von der ich in Coll. WEBER 2 ♀ gesehen habe, welche von MÜLLER-RUTZ selber bestimmt worden sind, ist kleiner und breitflügeliger als *ursinella* und auch in der Zeichnung ziemlich abweichend. Die Abb. bei MÜLLER-RUTZ (1920, Taf. 2 fig. 13) zeigt die Art im Vergleich mit den erwähnten beiden ♀♀ etwas zu breitflügelig und zu grau (in der Beschreibung wird die Vorderflügelfarbe mit veilbraun angegeben, was richtiger ist). Die beiden Arten sind sicher verschieden. Über die Biologie von *similella* ist noch nichts bekannt .

2. **Coleophora brunneella** M.-R.

Coleophora brunneella MÜLLER-RUTZ, 1922 p. 246 (Fussnote).

Diese Art wurde nach einem einzigen Ex. beschrieben, welches aus einem bei Rovio (Tessin) an *Genista* oder *Sarothamnus* gefundenen

Sack gezogen worden ist. Dieses Tier habe ich nicht gesehen. Dagegen konnte ich ein ♂ untersuchen, welches WEBER am 24.VII.1927 bei Somazzo TI gefangen hat. Das Tier war MÜLLER-RUTZ zur Bestimmung unterbreitet worden, er hatte es als das zweite bekannte Exemplar seiner *brunneella* bezeichnet. Die Genitalien dieses ♂ sind auf Taf. 1 fig. 3 abgebildet; einen Unterschied gegenüber *vibicella* HBN. kann ich nicht finden. MÜLLER-RUTZ hat darauf hingewiesen, dass vor allem die Verschiedenheit der Raupensäcke dafür spricht, dass es sich um zwei Arten handelt. Neue Beobachtungen darüber liegen keine vor; ich begnüge mich damit, die nahe Verwandtschaft der beiden Arten anhand der Genitaluntersuchung zu bekräftigen und auf die mögliche artliche Identität hinzuweisen.

3. **Coleophora fulvosquamella sociella** M.-R.

Coleophora sociella MÜLLER-RUTZ, 1920, p. 342–343.

KLIMESCH (1949) hat nachgewiesen, dass diese Form zu *fulvosquamella* H.S. gehört. Er behält den Namen immerhin als *ssp.* aufrecht und erwähnt, dass (nach dem einzigen untersuchten Exemplar) der Dorsalfortsatz des Sacculus breiter zu sein scheine als bei der Stammform. Aus Coll. WEBER lagen mir 2 ♂ von Maroggia (Tessin, einer der schon von MÜLLER-RUTZ erwähnten Fundorte) e.l. von *Saponaria ocymoides*, leg. P. WEBER, vor. Die Genitaluntersuchung bestätigt die Zugehörigkeit zu *fulvosquamella*. Ob tatsächlich eine durch Genitalunterschiede charakterisierbare Subspezies vorliegt, kann erst anhand grösserer Serien entschieden werden.

4. **Aroga rupicolella** (M.-R.) comb. nov.

Gelechia rupicolella MÜLLER-RUTZ, 1934, p. 119.

Herr WEBER, der die Art am Gornergrat (VS) entdeckt hatte, stellte mir einen Cotypus zur Untersuchung zur Verfügung. Die ♂ Genitalien sind Taf. 2 fig. 4 a-b abgebildet. Danach gehört die Art eindeutig in die Gattung *Aroga* BUSCK. Es ist mir nicht möglich, Genitalunterschiede gegenüber *Aroga velocella* (DUP.) anzugeben, trotzdem MÜLLER-RUTZ ausdrücklich erwähnt, dass die ♂ Genitalien « denen der *velocella* ähnlich, aber deutliche Verschiedenheiten darbietend » seien. Leider gibt er weder eine Abbildung, noch eine nähere Beschreibung, es bleibt uns deshalb unklar, wo er Unterschiede gesehen hat. Da auch äusserlich die Unterschiede gegenüber *velocella* so gering sind, dass eine sichere Unterscheidung auf Schwierigkeiten stösst, wäre *rupicolella* wohl am besten als Synonym zu *velocella* zu stellen. Nach SATTLER (1960) zeigen die ♀ Genitalien in dieser Gruppe deutlichere Unterschiede als diejenigen der ♂. Leider enthält die Originalserie nur ein einziges ♀, welches mir für die Untersuchung nicht zugänglich war. Ich möchte darum die Frage vorerst noch offen lassen.

5. (Genus nov.?) **müstairella** M.-R.

Gelechia müstairella MÜLLER-RUTZ, 1922, p. 241.

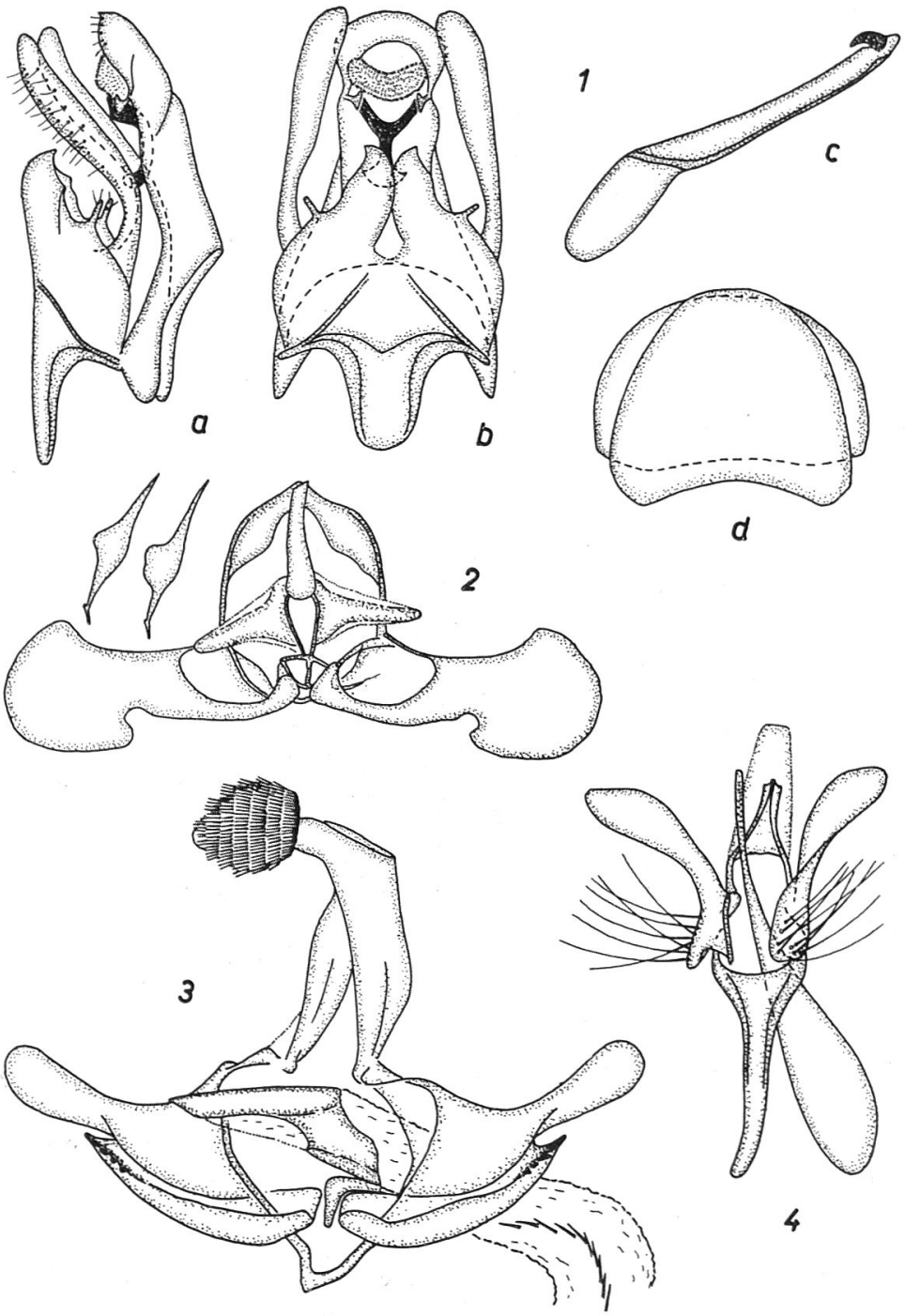
Von dieser von Dr. THOMANN entdeckten Art konnte ich ein ♂ vom Originalfundort, Sta. Maria im Münstertal, GR, 29.VI.1923 leg. THOMANN aus Coll. WEBER untersuchen. Das Tier passt zur Beschreibung von MÜLLER-RUTZ, ist aber offenbar etwas abgeflogen, die weisse Querlinie ist kaum mehr erkennbar, auch die schwarzen Makeln sind wenig deutlich. Im Vergleich zur Abb. bei THOMANN (1926, Taf. 2 fig. 14) hat unser Ex. kürzere und breitere Vorderflügel, die Färbung des ganzen Tieres ist ausgesprochen braun, nicht grau wie in der Abbildung.

♂ Genitalien: (Taf. 2 fig. 5 a-d) Uncus haubenförmig, am Ende in zwei kurze Spitzchen auslaufend, Gnathos kissenartig, Vinculum ziemlich breit, in einen langen, schlanken Saccus auslaufend. Valve kompliziert gebaut: Der dorsale-äussere Teil überragt den Uncus etwas, er besitzt vor dem Ende einen ventral gerichteten lappenartigen Fortsatz (fig. 5b), der mittlere-innere Teil verschmälert sich zu einem nach ventral gerichteten Haken, der ventrale Teil bildet einen kurzen, fingerförmigen Fortsatz (die anscheinende Asymmetrie in fig. 5a ist auf verschiedene Lage der Fortsätze im Präparat zurückzuführen). Aedeagus (fig. 5c) lang und schlank, an der Basis angeschwollen, am Ende mit abgesetzt-dreieckigem Gebilde ähnlich wie bei den *Chionodes*-Arten. Der Aedeagus ist von zwei langen, zugespitzten Stäben begleitet. — 8. Segment (fig. 5d) ähnlich wie bei *Teleiodes* SATTLER, Sternit grösser als Tergit.

Die Art ist durch die sehr charakteristischen Genitalien vom *Gelechia*-Komplex sofort zu trennen. Sie kann in keiner der von SATTLER (1960) aufgeführten Gattungen untergebracht werden. MÜLLER-RUTZ vermutete eine Verwandtschaft mit *incomptella* H. S. und *tephriditella* DUP. Beide stehen heute in der Gattung *Filatima* BUSCK, deren Genitalien total verschieden sind. Die eigenartigen den Aedeagus begleitenden Stäbe erinnern an *Pogochaetia ocymoidella* WALSGH. *). Die übrigen Teile des Kopulationsapparates sind aber so verschieden, dass an eine engere Verwandtschaft nicht zu denken ist. Es bleibt abzuwarten, ob eine genauere Durcharbeitung der *Gnorimoschema*-Gruppe Arten mit ähnlichen Bildungen zu Tage fördert. Wahrscheinlich wird für *müstairella* eine eigene Gattung aufgestellt werden müssen.

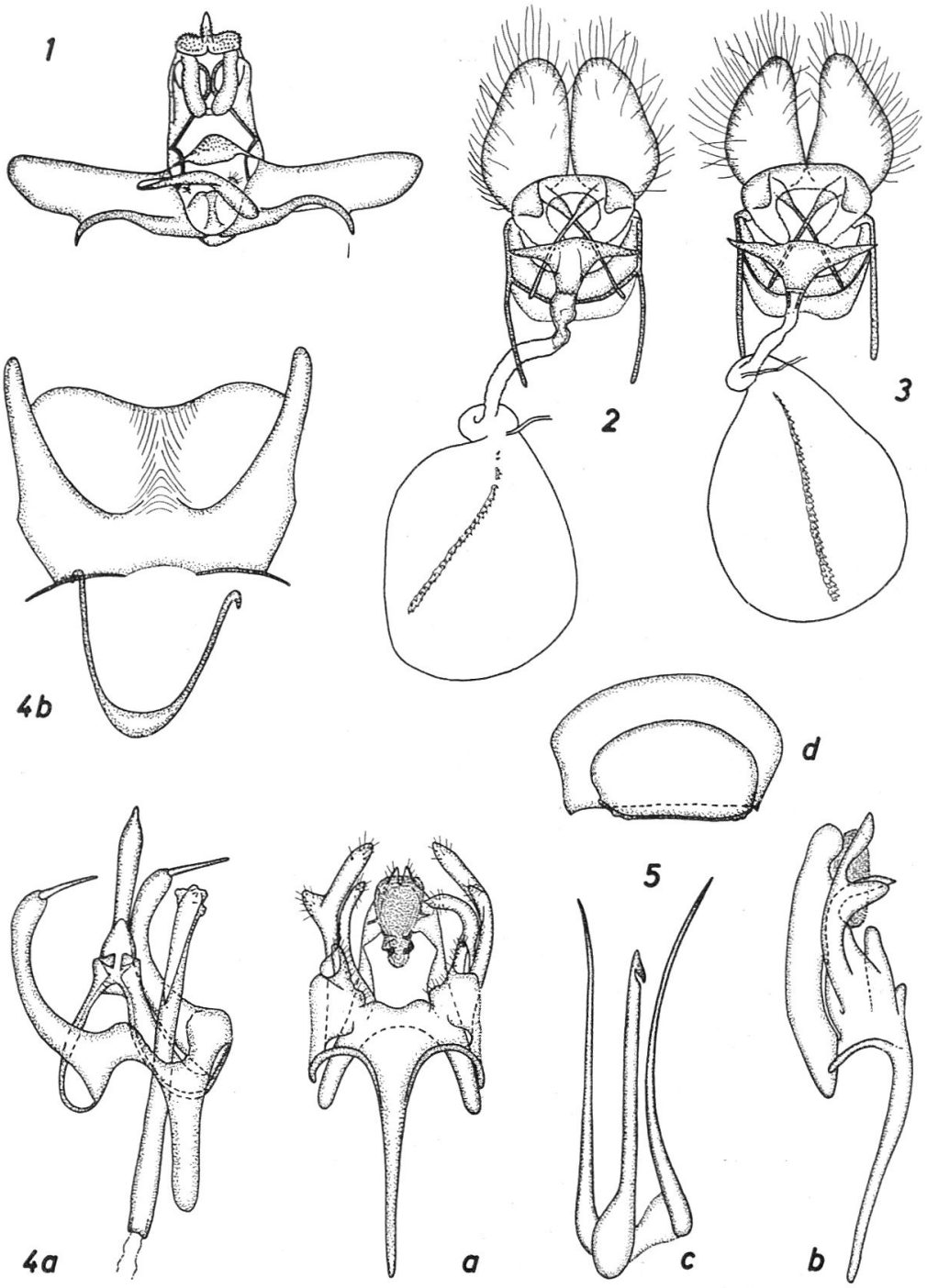
---

* KLIMESCH (1954 fig. 45) hat die ♂ Genitalien von *P. ocymoidella* ohne diese Stäbe abgebildet. Diese sind offenbar in jenem Präparat verloren gegangen.



Tafel 1. Genitalien von :

1 = *Scrobipalpa (?) ramosella* (M.-R.) ♂ Zermatt VS (GP 2895) a = von lateral, b = von ventral, c = Aedeagus, d = 8. Segment von dorsal ; 2 = *Dichrorampha (Paralipoptycha) rejectana* (LAH.) ♂ Lectotypus (GP 126), links zwei Cornuti stärker vergrössert ; 3 = *Coleophora brunneella* M.-R. ♂ Somazzo TI (GP 1945) ; 4 = *Acrolepia ursinella* WBR. ♂ Mülital bei Bargen SH (GP 2763).



Tafel 2. Genitalien von :

1 = *Eana (Eana) freii* (Wbr.) ♂ Sihlwald ZH (GP 1265) ; 2 = *Eana (Eana) derivana* (Lah.) ♀ Lectotypus (GP 127) ; 3 = *Eana (Eana) freii* (Wbr.) ♀ Sihlwald ZH (GP 1266) ; 4 = *Aroga rupicolella* (M.-R.) ♂ Gornergrat VS (GP 2408) a = von ventral (die rechte Valve ist nach dorsal umgeschlagen), b = 8. Segment von dorsal ; 5 = *Genus nov.? müstairella* M.-R. ♂ Sta. Maria i. Münstertal GR (GP 2418), a = von ventral, b = von lateral, c = Aedeagus, d = 8. Segment von dorsal.

6. **Scrobipalpa (?) ramosella** (M.-R.) comb. nov.

Lita ramosella MÜLLER-RUTZ, 1934, p. 120.

Von dieser von WEBER bei Zermatt entdeckten und später an derselben Stelle wieder gefundenen Art habe ich ein ♂ von Zermatt, ob Bodmen 7.VIII.1937 leg. P. WEBER, untersucht. Dieses Stück passt gut zur Beschreibung und Abbildung bei MÜLLER-RUTZ (l.c. Taf. 1 fig. 4), nur ist der Vorderflügel etwas mehr mit schwärzlichen Schuppen überstreut, dadurch werden auch die schwarzen Randflecke im Spitzendrittel des Vorderflügels weniger deutlich.

♂ Genitalien (Taf.1 fig. 1 a-d): Uncus haubenförmig, Gnathos kräftig, hakenförmig gebogen und am Ende schaufelartig erweitert, an der Basis ein bestacheltes Kissen. Vinculum breit, distal mit zwei breiten, lappigen, am Ende in eine Spitze verengten Fortsätzen, lateral je ein kleiner, stiftartiger Fortsatz. Saccus kurz und breit, gerundet. Valven einfach, schmal. Aedeagus fast gerade, am Ende mit stärker chitinisiertem Anhang. — 8. Segment (fig. 1 d) bildet eine Genitaltasche, Sternit und Tergit fast von gleicher Grösse.

MÜLLER-RUTZ hat die Art in die Nähe von *psilella* HS. und *diffluella* HEIN. gestellt. Das ist richtig. Die Genitalien dieser beiden Arten wurden von KLIMESCH (1951, fig. 7–9) untersucht. Diejenigen der *ramosella* gleichen sehr denen von *diffluella*, sie sind (entsprechend den Grössenverhältnissen der Falter) wesentlich grösser. Ob durchgreifende Formunterschiede bestehen, wage ich auf Grund der Untersuchung dieses einen Tieres nicht zu entscheiden. Da *ramosella* aber äusserlich in Grösse und Zeichnung so stark von *diffluella* abweicht, zweifle ich nicht an ihrer Artberechtigung, umsoweniger als auch die von mir zum Vergleich herbeigezogenen *diffluella* aus Coll. WEBER ebenfalls von Zermatt stammen.

Die Frage der Gattungszugehörigkeit ist noch nicht befriedigend gelöst. Die Gattung *Lita* der früheren Autoren wird gegenwärtig in verschiedene Genera aufgeteilt. KLIMESCH (l.c.) benützte den Namen *Phthorimaea* MEYR., in welcher Gattung die *diffluella*-Gruppe aber auch nicht bleiben kann. Die Gattung *Scrobipalpa* JANSE umfasst ebenfalls Arten mit hakenförmiger Gnathos. Bei der *diffluella*-Gruppe ist nun aber die Gnathos wohl hakenförmig, am Ende jedoch sehr charakteristisch schaufelartig verbreitert. Es wäre wohl am besten, diese Arten in einem neuen Genus in der Nähe von *Scrobipalpa* unterzubringen, was jedoch zweckmässig einer Revision der ganzen Gruppe vorbehalten bleibt.

7. **Eana (Eana) derivana** (LAH.)

Sciaphila derivana DE LA HARPE, 1858, p. 55.

In der Sammlung von DE LA HARPE, welche sich im Museum Lausanne befindet, stehen unter diesem Namen 2 ♂ 1 ♀ ohne Fundortsangaben. Ein Typus ist nicht bezeichnet. In der Urbeschreibung

erwähnt DE LA HARPE nur 1 ♂, gefangen am 10. Juni in den Bergen ob Aigle und 1 ♀ vom Fuss des Jura, leg. LERESCHE. Im Nachtrag (DE LA HARPE, 1864 p. 63) meldet er, dass er noch einige Ex. dieser Art erhalten habe, ohne einen Fundort zu nennen. Das zweite ♂ muss eines dieser Tiere sein.

Schon äusserlich ist zu erkennen, dass das ♀ nicht zur gleichen Art gehört wie die beiden ♂♂. Tatsächlich handelt es sich, wie die Genitaluntersuchung gezeigt hat, bei den beiden ♂♂ um *Cnephasia alticolana* H.S., während das ♀ zur Gattung *Eana* gehört und offensichtlich dem entspricht, was von den diversen Autoren seither als *derivana* bezeichnet wird. Ich wähle deshalb dieses ♀ als *Lectotypus* von *E. derivana* LAH. Als locus typicus muss « Pied du Jura » gelten.

Auch aus der Originalbeschreibung ist zu sehen, dass die beiden Arten zusammengeworfen worden sind. Als besonders auffälliges Merkmal seiner neuen Art erwähnt DE LA HARPE die Reihen schwarzer Punkte, welche die Querbinden begrenzen. Sie finden sich sehr ausgeprägt bei den beiden vorliegenden *alticolana*-♂, während sie beim Lectotypus schwach und nur stellenweise vorhanden sind. Anderseits wird der gelbliche Fleck auf der Mitte der mittleren Querbinde des ♀ beschrieben und ausdrücklich bemerkt, dass er dem ♂ fehlt. Von den im Nachtrag erwähnten Tieren schreibt er, dass sie seiner Diagnose entsprechen, nur den gelben Fleck habe er nicht mehr gesehen, was dafür spricht, dass er nur noch *alticolana* erhalten hatte. All das lässt sich sehr gut mit den vorliegenden Belegstücken in Übereinstimmung bringen.

Die Arten der *derivana*-Gruppe sind sehr schwierig auseinander zu halten, selbst die ♂ Genitalien zeigen nur geringe Unterschiede. Zudem sind in neuester Zeit eine Anzahl neuer Arten beschrieben worden, zum Teil nur nach Einzelexemplaren. Eine Revision dieser Gruppe erscheint notwendig, auch die Arbeit von RAZOWSKI (1959) ist in dieser Hinsicht unbefriedigend. Seine Abb. der ♀ Genitalien (Taf. 65 fig. 304) passt recht schlecht zu denjenigen des Lectotypus, welche ich Taf. 2 fig. 2 abbilde. Besser passt seine Abb. des Falters (l.c. Taf. 29 fig. 104, Geschlecht nicht angegeben). Im Vergleich dazu ist beim Lectotypus der Apex stärker vorgezogen, die Basalbinde ist nicht so dunkel, der Hinterflügel basal hell, weisslich, nur am Saum und am Apex grau. Die fig. 103, welche ebenfalls *derivana* darstellen soll, ist so schlecht, dass man daraus nichts entnehmen kann. KREMKY (1935) bildet Taf. 19 fig. 2 ein *derivana*-♂ ab, welches wesentlich breitflügeliger ist und auch durch die scharf gezackte Mittelbinde vom Typus abweicht. Es wäre sehr zu wünschen, dass auf Grund von gezüchteten Serien die Variabilität der Zeichnungselemente wie der Genitalien innerhalb einer Art einmal genau untersucht würde, bevor weitere Arten auf Grund minimer struktureller Unterschiede aufgestellt werden. Ich habe bisher eine Anzahl von *Eana*-Exemplaren aus der Schweiz gesehen, aber keines lässt sich

in jeder Hinsicht mit dem Lectotypus dieser Art vergleichen. Insbesondere besitze ich noch kein ♂, das bedenkenlos hieher gezogen werden könnte und dessen Untersuchung uns vielleicht doch etwas weiter bringen könnte.

8. **Eana (Eana) freii** (WBR.) comb. nov.

Cnephasia freii WEBER, 1945, p. 359.

In der Urbeschreibung sind versehentlich die Angaben über die Biologie und über den Typus weggelassen worden. Herrn WEBER verdanke ich neben Cotypen zur Genitaluntersuchung auch die folgenden Angaben und durch eine gemeinsame Begehung der Fundstelle die nähere Kenntnis dieses Tieres.

Die ersten Falter waren von Dr. M. FREY-SULZER aus Raupen gezogen worden, welche er im Sihlwald ZH in den versponnenen Blütenständen von *Allium ursinum* gefunden hatte. Herr WEBER fand die Art dann in einem entsprechenden Biotop (Buchenwald mit viel *Allium ursinum*) am Äntlisberg bei Leimbach ZH wieder. Der Typus in Coll. WEBER stammt vom Sihlwald. Neue Fundorte waren nicht bekannt geworden.

Bei einer gemeinsamen Exkursion zum Äntlisberg am 25.V.1959 fanden wir die verdorrten Reste der befallenen Blütenstände nicht selten, aber nur noch ganz wenige Raupen. Die meisten waren schon zur Verpuppung abgewandert. Am 28.V.1959 stiess ich im Mülital westlich Bargen SH wiederum auf das charakteristische Frassbild, doch konnte ich keine Raupen mehr finden, wohl aber solche von *Acrolepia ursinella* (siehe oben) in grosser Zahl. Da *freii* die eben austreibenden Blüten zerstört, *ursinella* aber erst im Höhepunkt der Blüte auftritt, sind die Frassbilder der beiden Arten deutlich verschieden.

Die Untersuchung der Genitalien (Taf. 2 fig. 1 ♂, fig. 3 ♀) hat eindeutig gezeigt, dass *freii* nicht zu *Cnephasia* gehört, sondern zu *Eana s. str.* gestellt werden muss. Auch die Chaetotaxie der Raupe spricht dafür, eine Bestimmung nach dem Schlüssel von SWATSCHEK (1958) führt zu dieser Gattung. Eine genaue Beschreibung der Raupe soll später gegeben werden, wenn mehr Material vorliegt und die Variabilität besser erfasst werden kann. OBRAZTSOV (1954–1957, p. 182) führt *freii* als « ab. (?) » bei *Cnephasia chrysantheana* DUP. Mit dieser Art hat *freii* nichts zu tun, sondern sie gehört in nächste Nähe der *Eana incanana* STEPH. (die bei OBRAZTSOV l.c. versehentlich unter *Subg. Ablabia* aufgeführt ist). Ob sie eventuell mit dieser Art identisch ist, möchte ich heute noch nicht entscheiden, da mir authentisches Material von *incanana* fehlt. Nach den Abbildungen der Falter bei KREMKY (1935, Taf. 29 fig. 1), BRADLEY (1956, Taf. 6) und RAZOWSKI (1959 Taf. 28 fig. 96) wäre das nicht ausgeschlossen. RAZOWSKI (l.c.) erwähnt als Futterpflanze für *incanana* : « *Vaccinium*, *Scilla* und andere ». Da *freii* bisher immer nur auf *Allium ursinum* gefunden wurde, wird

es besser sein, sie separat zu halten, bis einmal eine Revision der ganzen schwierigen Gruppe möglich wird.

9. **Dichrorampha (Paralipoptycha) rejectana** (LAH.) comb. nov.

Sericoris rejectana DE LA HARPE, 1858, p. 63.

Die Sammlung DE LA HARPE enthält zwei ♂♂ unter diesem Namen, beide sind ohne Fundortsangaben. DE LA HARPE schreibt, dass er die Art ex coll. ROTHENBACH ohne Herkunftsangaben erhalten hat. Ein Typus ist nicht markiert, ich wähle das besser erhaltene Stück als *Lectotypus*. Die Abbildung des Falters bei MÜLLER-RUTZ (1934, Taf. 1 fig. 19) ist recht gut, nur ist von den metallischen Linien beim Typus praktisch nichts mehr zu sehen, auch die weissen Vorderrandshäkchen sind verloschener.

OBRAZTSOV (1953, 1958) konnte die Art nicht selber untersuchen. Er stellt sie mit ? zu *Subg. Lipoptycha s. str.* Wie die Untersuchung des Lectotypus zeigt, muss sie zu *Subg. Paralipoptycha* OBR. versetzt werden, da die Lobae anelli vorhanden sind. Die Genitalien (Taf. 1 fig. 2) sind denen von *plumbana* SC. (und der damit von OBRAZTSOV 1958 artlich vereinigten *saturnana* GN.) sehr ähnlich, ich kann sie nicht mit Sicherheit davon unterscheiden. Möglicherweise ist die Form der Cornuti etwas verschieden ; bei *rejectana* sind sie auffällig unregelmässig vorspringend-bauchig erweitert. Ich konnte vier weitere *rejectana*-♂ aus Coll. WEBER aus dem Laquintal untersuchen. Leider gehen aber die Cornuti bei der Copula sehr leicht verloren ; von den vier erwähnten ♂♂ waren sie nur bei einem noch vorhanden ; sie zeigten diese Erweiterungen ebenfalls, wenn auch etwas weniger extrem. Bei allen bisher untersuchten *plumbana*-♂ waren die Cornuti regelmässiger, in der Mitte nur spindelförmig verdickt. Eine Überprüfung grösserer Serien wird notwendig sein, um den Wert dieses Merkmals sicherzustellen.

10. **Dichrorampha** (s. str.) **incognitana** (KREMKY u. MASL.)

Hemimene alpinana f. zermattana WEBER, 1945, p. 366, syn. nov.

OBRAZTSOV (1953 p. 81) hat bei der Aufstellung des Namens *gueneeana* OBR. für *politana* auct. nec SCHIFF. darauf hingewiesen, dass der Name *zermattana* WBR. für diese Art eintreten müsste, wenn diese Lokalform zu *gueneeana* gehören sollte. Tatsächlich haben auch die Schweizer Entomologen *gueneeana* OBR. gewöhnlich als *alpinana* TR. bezeichnet, während sie die echte *alpinana* TR. als *quaestionana* Z. führten. Die Untersuchung eines Exemplares der *f. zermattensis* WBR. aus Coll. WEBER hat nun gezeigt, dass sie weder zur einen, noch zur andern gehört, sondern ein Synonym der bis dahin aus der Schweiz nicht gemeldeten *incognitana* KREMKY u. MASL. darstellt.

ZITIERTE LITERATUR

BRADLEY, J. D., 1956 : *An illustrated list of the British Tortricidae.* — Ent. Gazette **7**, 151–156, 10 Taf.

HARPE, J. C. DE LA, 1858 : *Faune Suisse, Lépidoptères, VI partie : Tortricides.* — Nouv. Mém. Soc. helv. Sci. nat. **16**, 2, p. 1–131.

— 1864 : *Suppléments à la Faune des Lépidoptères Suisses.* — Ibid. **20**, 2, 1–81.

KLIMESCH, J. 1949 : *Über die morphologischen und biologischen Unterschiede der Coleophora-Arten lineariella Z. und fulvosquamella H. S. (Lep. Coleophoridae).* — Z. Wiener Entom. Ges. **34**, 55–66.

— 1951 : *Über Microlepidopteren des Traunsteingebietes in Oberösterreich.* — Ibid. **36**, 101–117.

— 1954 : *Die an Caryophyllaceen lebenden europäischen Gnorimoschema Busck (= Phthorimaea Meyr.) — Arten. II. Teil : Die leucomelanellum-Gruppe (Rest) und die huebneri-Gruppe.* — Ibid. **39**, 273 ff.

— 1956 : *Die Arten der Acrolepia granitella Tr.-Gruppe.* — Ibid. **41**, 129-144.

— 1958 : *Beiträge zur Kenntnis der blattminierenden Insektenlarven des Linzer Gebietes und Oberösterreichs. III. Gelechiidae, Acrolepiidae.* — Nat. kundl. Jb. der Stadt Linz, 265–279.

KREMKY, J., 1935 : *Les espèces polonaises des lépidoptères appartenant au genre Nephodesme Hbn. (Tortricidae)* Ann. Mus. Zool. Polonici **11**, 117-131.

MÜLLER-RUTZ, J., 1920 : *Aus der Welt der Kleinschmetterlinge, mit Beschreibungen neuer Arten und Formen.* — Mitt. Entomologia Zürich u. U., H. 5, 334–349.

— 1922 : *Die Schmetterlinge der Schweiz. 4. Nachtrag* — Mitt. Schweiz. Entom. Ges. **13**, 217–259.

— 1934 : *Über Microlepidopteren.* — Ibid. **16**, 118–128.

OBRAZTSOV, N. S., 1953 : *Systematische Aufstellung und Bemerkungen über die palaearktischen Arten der Gattung Dichrorampha Gn. (Lep. Tortricidae).* — Mitt. Münchn. Entom. Ges. **43**, 10–101.

— 1954–1957 : *Die Gattungen der Palaearktischen Tortricidae. 1. Allgemeine Aufteilung der Familie und die Unterfamilien Tortricidae und Sparganothinae.* — Tijdschr. v. Entom. **97–100**, 261 p.

— 1958 : *Ibid. 2. Die Unterfamilie Olethreutinae.* — Ibid. **101**, 229–261.

PIERCE, F. N., u. METCALFE, J. W., 1935 : *The Genitalia of the Tineid families of the Lepidoptera of the British Islands.* Oundle, Northants.

RAZOWSKI, J., 1959 : *European species of Cnephasiini (Lep. Tortricidae).* — Acta Zool. Cracov. **4**, 179-423.

SATTLER, K., 1960 : *Generische Gruppierung der europäischen Arten der Sammelgattung Gelechia (Lep. Gelechiidae).* Deutsche Entom. Zschr. N.F. **7**, 10-118.

SWATSCHEK, B., 1958 : *Die Larvalsystematik der Wickler (Tortricidae und Carposinidae).* Akademie-Verlag, Berlin.

THOMANN, H. 1926 : *Neue Beiträge zur Kenntnis der bündnerischen Falterfauna.* — Jahresber. Nat. Forsch. Ges. Graubündens N.F. **64**, 153–174.

WEBER, P., 1945 : *Die Schmetterlinge der Schweiz. 7. Nachtrag, Mikrolepidopteren.* — Mitt. Schweiz. Entom. Ges. **19**, 347-407.